

EDITORIAL



**LIEBE GENOSSINNEN,
LIEBE GENOSSEN,**

ein ereignisreiches Jahr mit wichtigen personellen Veränderungen an der Landesspitze geht langsam zu Ende. Der Wechsel des Ministerpräsidenten sowie die daraus resultierenden Veränderungen in Regierung und Fraktion markierten einen bedeutenden Schritt. Besonders ermutigend: Unser stabiler Haushalt schafft weiterhin Sicherheit in unruhigen Zeiten und die wachsende Wirtschaft im Land zeigt, dass Investitionen und klare Entscheidungen wirken. Sichere Beschäftigungsperspektiven und eine verlässliche Daseinsfürsorge sind die Basis für Orientierung in Zeiten des Wandels und sorgen für Zusammenhalt in der Gesellschaft. Gerade jetzt, in der stilleren Zeit, lohnt der Blick auf das Erreichte – und auf die Chancen, die vor uns liegen. Lassen wir uns davon tragen und mit neuer Energie ins neue Jahr starten.

Ich wünsche Euch eine besinnliche Adventszeit und einen zuversichtlichen Jahreswechsel.

Euer
Fraktionsvorsitzender

Stefa Pol.
Stefan Politze

FRISCHER WIND FÜRS ERBBAURECHT – FAIR, KLAR UND BEZAHLBAR

Von Eileen Kirchner

In Niedersachsen laufen in den kommenden Jahren zahlreiche Erbbaurechtsverträge aus – viele davon stammen aus den 1950er- und 1960er-Jahren. Für tausende Familien bedeutet das: Ihre Verträge müssen neu berechnet werden. Doch die bisherigen Verfahren führen oft zu drastischen Erhöhungen des Erbbauzinses, weil sie auf stark gestiegene Bodenrichtwerte der vergangenen Jahre zurückgreifen.

»Wir müssen verhindern, dass Menschen, die Jahrzehnte in ihrem Zuhause leben, plötzlich mit Erhöhungen konfrontiert sind, die jede finanzielle Planung sprengen«, sagt Frank Henning, baupolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion. Das Erbbaurecht habe vielen Familien den Weg ins Wohneigentum geöffnet. »Dieses sozialpolitische Ziel gilt heute mehr denn je«, so Henning.

Wie notwendig Veränderungen sind, zeigt ein Beispiel aus Lüneburg: Aus einem bisherigen Erbbauzins von rund 570 Euro im Jahr könnten nach heutiger Praxis mehr als 17.000 Euro werden. Selbst moderatere Angebote lägen noch im mittleren vierstelligen Bereich – eine völlig unrealistische Belastung für normale Haushalte.



Foto: Adobe Stock

zent pro Anpassungsintervall gelten. Im Lüneburger Beispiel wäre damit höchstens eine Verdopplung auf rund 1.140 Euro möglich – sozial tragbar und planbar.

Zudem sollen künftig feste, transparente Anpassungsrhythmen gelten. Von ihnen darf nur bei klar definierten Marktverwerfungen abgewichen wer-

Wohnungsbau einsetzen können – bis zu 75 Jahre lang und mit einem möglichen Verzicht auf bis zu drei Viertel des Erbbauzinses.

Ein Beispiel aus Goslar-Hahndorf zeigt, wie ausgewogen das neue SPD-Modell wirkt: Dort würde der bisherige Erbbauzins von rund 1.460 Euro laut neuem Rechenmodell der Klosterkammer künftig etwa 1.894 Euro betragen. Mit der SPD-Kappungsgrenze hat die Klosterkammer einen Spielraum bis maximal rund 2.920 Euro – und zeigt damit bewusst: Das SPD-Modell schützt vor extremen Sprüngen, ohne öffentliche Einnahmen komplett auszubremsten. Es ist ein Ansatz, der sowohl die Interessen der Erbbauberechtigten als auch die Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit im Blick behält.

»Das Erbbaurecht ist ein starkes Instrument: Es hält Flächen in öffentlicher Hand und schafft Raum für bezahlbares Wohnen«, sagt Henning. »Unser Ziel ist klar: mehr Sicherheit für Erbbauberechtigte, faire Bedingungen für Familien und eine aktive Bodenpolitik, die Niedersachsen wohnungspolitisch nach vorn bringt.« ■



Foto: Maximilian König



**Wir sorgen für Verlässlichkeit.
Niemand darf Angst haben, das
Zuhause zu verlieren, weil Boden-
preise durch die Decke gehen.»**

Frank Henning,
baupolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion

Die SPD-Fraktion hat daher ein neues Berechnungsmodell in den Landtag eingebracht. Kern ist der gleitende Zehnjahresmedian der Bodenrichtwerte, der extreme Ausschläge glättet und spekulative Spitzen mindert. Zusätzlich soll eine Kappungsgrenze von maximal 100 Pro-

den. Das stärkt Sicherheit und reduziert Konflikte.

Gleichzeitig will die SPD-Fraktion das Erbbaurecht stärker für die Schaffung bezahlbaren Wohnraums nutzen. In angespannten Wohnungsmärkten soll das Land Erbbaurechte für sozialen

KLARE KANTE GEGEN GEWALTTÄTER

NEUES POLIZEIGESETZ stärkt den Schutz von Frauen



Foto: Zentrale Polizeidirektion Niedersachsen

Der gefährlichste Ort für Polizeibeamte? »Fremde Wohnungen«, sagt Polizeioberkommissar Alexander Saade. Seit 2022 sitzt der Osteroder für die SPD im Landtag – und bekommt im Gespräch mit den Beamtinnen und Beamten bestätigt, was er selber früher oft erlebt hat. Vermeintliche Routineeinsätze können schnell eskalieren, wenn Bewohner unter Stress geraten oder aggressiv auf die Eindringlinge in Uniform reagieren. So kann aus einem Streit wegen häuslicher Gewalt plötzlich ein Angriff auf Beamte werden.

Das neue Polizeigesetz für Niedersachsen (NPOG) sieht deshalb vor, dass Polizistinnen und Polizisten künftig, beim Vorliegen der rechtlichen Voraussetzungen, die Bodycam einschalten dürfen, wenn sie in Wohnungen gehen. Das schützt zwar nur bedingt, aber dokumentiert den Einsatz beweissicher. Innenministerin Daniela Behrens hat die NPOG-Novelle im November in den Landtag eingebracht, kommendes Jahr soll diese verabschiedet werden.

Saade spricht von einem, wenn nicht sogar dem modernsten Polizeigesetz in Deutschland. So regelt das Gesetz der SPD-geführten Landesregierung Einsatz und Abwehr von Drohnen ebenso wie den KI-Einsatz bei der Suche nach Straftätern. Und – zurück beim Thema häusliche Gewalt: Es erlaubt den Einsatz von Fußfesseln. Die Fußfessel eines Gewalttäters informiert bei diesem »Spanischen Modell« Polizei und Betroffene, wenn sich der Aggressor den Betroffenen nähert – ob zuhause oder im Supermarkt. »Wir machen hier einen großen Schritt hin zu mehr Sicherheit vor allem für Frauen«, so Saade. ■

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag
Verantwortlich: Lars Drebold
Mitarbeiter:innen an dieser Ausgabe: Eileen Kirchner, Klaus Wieschemeyer
Redaktionsschluss: 9. Dezember 2025
Redaktion: Eileen.Kirchner@lt.niedersachsen.de
Anschrift: Hannah-Arendt-Platz 1, 30159 Hannover
spd-fraktion-niedersachsen.de
Layout & Satz: Anette Gilke

Anzeige

SOLIDARITÄT
IST ROT.

Unsere Stärke zeigt sich, wenn viele an einem Strang ziehen.
In der SPD-Mediathek findest Du Bilder, Videos und Materialien,
die unsere Grundwerte und Deine Arbeit strahlen lassen.

MEDIATHEK.SPD.DE



SPD Soziale Politik für Dich.